

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Michael Hempel an August Hermann Francke.

Hempel, Johann Michael

Halle (Saale), 03.10.[1713]

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 191I : 24

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-303757](#)

Hochwerthester H. Professor,

Ich kann nicht umhin von dem H. Ulmer zu referieren, dasz er sich in einigen Stücken nicht nach der Liebe, und wie sichs gebühret, verhält. Z. E. Am vergangenen Sonntag waren etliche Knaben, Weissmüller und Kemmerich, die hatten sich sehr gepudert. Die liess ich nach der Kirche zu mir kommen, und erinnerte sie, dass sie es doch nicht so excessiv machen sollten. Nachdem nun H. Ulmer Weissmüller gefragt, und vernommen, dass ich vom Pudern mit ihm gesprochen, hat er gleich im Affect gesagt, darum hätte ich mich nichts zu bekümmern, das könnte ich ihm nicht verbieten; er sollte sich doch pudern; seine Eltern wollten es also haben etc. Weil ich nun daraus gesehen, dass er meinet, ich hätte dem Knaben alles pudern überhaupt verboten, da ich doch nur wegen des Misbrauchs Erinnerung gethan, liess ich ihn heute zu mir kommen nach seiner Lection, und sagte ihm, was meine Meinung gewesen. Er wolte sich aber nicht bedeuten lassen, sondern blieb darbey, und machte viel contradictirens. Ich sagte ~~in dem Laster das Wort~~ darauf; man müsste den Knaben nicht in dem Laster das Wort reden, sonst würden sie gestärket in ihrer Bosheit. Da fuhr er auf, und fragte gar heftig: ob er die Knaben in ihrer Bosheit stärkte. Man tractirete ihn ja ~~ix~~ als einen Jungen. Lief endlich auch im Affect davon, und liess diese Worte hinter sich: Wenn ich einen Narren oder Jungen haben wolte, so sollte ich mir einen schaffen. Und nachhero sagte er: er hätte es eben nicht nöthig, dasz er hier wäre; welches er auch zu anderer Zeit gesagt, vielleicht in der Meinung, als wenn so viel an ihm gelegen wäre;

23a 24

H. Töllner hat auch vieles über ihn zu klagen, er will sich gar nicht nach hiesigen institutis accomodiren, sondern alles nach seinem Kopf zu haben. Welches hiemit zur Nachricht schreiben sollen, ~~am~~ ob etwan dem H. Professori beliebte mit ihm zu reden und ihn ad orbitam zu reduciren.

J. M. Hempel

d. 3 Oct. 1713